

Lehenhofgasse

Der Name dieser neuen Straße im Westteil der Stadt kommt von einem Hof, der im Mittelalter hier stand. Der Erbauer des Hofes ist unbekannt, doch dürfte er sicher der Sippe der Uribonen angehören. Unter Leopold dem Heiligen (gest. 1136) kam er in den Besitz der Landesfürsten und war ein österreichisches Lehen. Der Hof, der dann später das Asylrecht bekam, war für das Dorf Poytsdorf von wichtiger Bedeutung. Von hier entwickelte sich das Angerdorf zu beiden Seiten des Poybaches. Woher sein Namen hündischer Hof stammt, ist ungewiß. In Bullendorf fand ich einen „Hündischen Zehent“. Der Beinamen Hund war im Mittelalter häufig bei den Adeligen z.B. bei den Kuenringern und bei den Herren von Mistelbach. Unseren Hof zerstörten die Ungarn 1485 ebenso Maxendorf. Der tatkräftige Landmarschall Christoph von Liechtenstein erwarb ihn. Dazu gehörten u.a. 30 Quanten Acker. Der Lehenhof war in der Reformationszeit der Stützpunkt der Protestanten und Wiedertäufer, an die noch die Schatzsage erinnert. Im Jahre 1606 wird der Hof in der brüderlichen Erbteilung der Liechtensteiner zum letztenmale erwähnt und sollte niemals verkauft werden.

Im dreißigjährigen Krieg eignete sich der Herr Sebastian von Mangen, der die Froschmühle besaß, diesen Hof an (um 1641). Er nannte ihn Drässelhof, auch Dreyselhof und erbaute dazu eine Mühle, das heutige Attenbrunnerhaus. Diese hieß Dreyselmühle später Jesuitenmühle und stellte nach der Poybachregulierung den Betrieb ein. Um den Besitz stritten sich die Erben des Herrn von Mangen und er kam in fremde Hände ... auch hier bewahrheitet sich das Wort: „Unrecht Gut kommt nicht ins dritte Glied“. Mit diesem Hof sind die Flurnamen „Zapfelsbergen“, „Hermannschachern“ und „Lausenpelz“ verbunden(?). Letzterer weist auf die Jagd hin, da er zuerst „Lutzen im Pelz“, hieß (Aufpassen aufs Wild im Pelz)! Die Franziszeische Aufnahme erwähnt 1821 den Namen Dresselbach, der heute Runsenbach heißt und früher sogar die Wilhelmsdorfer Gemeindemühle trieb. Von den alten vier Höfen ist keine Spur mehr vorhanden. Der Freihof ist heute der Gasthof Essl. (Reichensteinhof).

Veröffentlicht in: „Mistelbacher Laaer Zeitung“, Nr.40, 4.Oktober 1952